Ein Herz für die Menschen in Mali

Von Gregor Bator

Geesthacht. Sie kümmern sich um alte, kranke und behinderte Menschen, engagieren sich in Kirchen, im Sport, für die Natur. In unserer Serie stellen wir Geesthachter vor, die ehrenamtlich aktiv sind. Heute: Kim Gerdes.

„Es ist mit das Schönste, was mir in meinem Leben widerfahren konnte", sagt Kim Gerdes (27). „Genau gesagt ist es schon mehr als Ehrenamt, denn man muss ein bisschen Geld investieren. Aber auch das tue ich liebend gern, weil mir diese Aktivität sehr viel gibt und das Gefühl schenkt, wirklich armen und bedürftigen Menschen geholfen zu haben."

Das Herz von Kim Gerdes schlägt höher, sobald die Rede auf Afrika kommt. Sie war schon als Kind viel unterwegs, lebte ein Jahr mit Eltern und zwei Brüdern in Argentinien, als ihr Vater, der langjährige Werksleiter des Kernkraftwerks Krümmel, Peter Gerdes, dort den Bau eines AKW leitete. Da war auch der erste Kontakt mit „anderssprachigen" Kindern gegeben.

mein Ehrenamt

Nach der Realschule absolvierte Kim die Ausbildung zur Wirtschaftsassistentin und Fremdsprachen-Korrespondentin. Zwei Monate Spanien, ein halbes Jahr Erlangen, dann wieder Hamburg: „Eigentlich wollte ich nach Amerika, habe dann doch Kommunikationsdesign an der Technischen Kunstschule studiert", sagt Kim, die zeitgleich Erfahrungen rund um Grafikdesign bei der Geesthachter Werbeagentur „Context" beim Internet-Provider AOL sammelte.

„Nun habe ich mich selbstständig gemacht und arbeite in Hamburg", erzählt die Kommunikationsdesignerin, die schon immer eine Schwäche für Afrika hatte: „Die märchenhafte Exotik des Kontinents hat in mir Neugier geweckt. Und den Willen, diese Welt erhalten zu wollen."

2004: Auf dem Adventsbasar der seit mehr als 20 Jahren bestehenden Partnerschaft Afrika funkte es richtig: Am Infostand blieb Kim gleich hängen und beschloss auf der Stelle: „Ich werde Mitglied und sobald möglich, auch nach Mali reisen." Dies hat sie inzwischen zweimal gemacht, je vier Wochen lang in weit abgelegenen Orten am Rand der Sahara-Wüste verbracht, mit Vereinskollegen den Einheimischen die Kunst der Baumpflanzung beigebracht, für die medizinische Versorgung, Bau und Ausstattung mit Büchern der Schulen gearbeitet. „Und sauberes Trinkwasser haben sie jetzt auch – dank der von uns gelieferten Windkraft-Pumpen", erzählt nicht ohne Stolz die 27-Jährige.

Seit 2007 als Zweite Vorsitzende im Verein Partnerschaft Afrika aktiv, schwärmt Kim Gerdes von der inneren Erfüllung, die ihr die humanitäre Hilfe bereitet: „Es ist unbeschreiblich schön zu sehen, wie die Aufforstungsarbeiten Früchte tragen, wie dankbar die Afrikaner für unsere Initiativen sind. Als Computer-Mensch bedeutet mir Mali trotz aller Strapazen und Kosten – wir finanzieren die Flüge und den Aufenthalt komplett aus eigener Tasche, der Urlaub geht dabei drauf – auch Erholung: Du landest in einer anderen Welt, in einem Land, in dem weder Computer noch Handy richtig funktionieren. Und das nächste Internet-Café liegt mehr als 50 Kilometer entfernt."

Im humanitären Engagement in Afrika findet die Geesthachterin Kim Gerdes die innere Erfüllung. Sie organisiert Partnerschaftshilfe für Mali. Foto: Bator